

## Plattform für Streitreden

Ein Projekt des Instituts für Kunst und Gestaltung/ TU Wien im Rahmen von 100 JAHRE FRAUENstudium  
in Kooperation mit Kunst im öffentlichen Raum GmbH

Eröffnung: 16. Mai, 17:00-19:00

Ort: Karlsplatz/ vor Eingang TU Wien

Projektdauer: 16.5.-16.6.2019

Kuratiert von: Christine Hohenbüchler und Barbara Holub

Im Rahmen von 100 Jahre FRAUENstudium an der TU Wien, dessen Jubiläum mit dem 100-jährigen Jubiläum des Frauenwahlrechts in Österreich zusammenfällt, wird von 16. Mai bis 16. Juni 2019 die „Plattform für Streitreden“ als Kooperationsprojekt der TU Wien mit Kunst im öffentlichen Raum GmbH realisiert. Welches neue Denken und Handeln braucht die Gesellschaft, um verkrustete Machtstrukturen aufzubrechen und damit (wieder) neue gemeinschaftliche Werte zu etablieren? Was kann „weibliches Denken und Handeln“ (unabhängig vom Geschlecht) dazu beitragen? Braucht es eine neue Form von Feminismus?

Die Rede als künstlerisches Format, die Macht der Sprache, der Musik/ des Sounds bzw. des gesprochenen Wortes (auch als Performance wie in Slam Poetry) erfährt in der zeitgenössischen Kunst zunehmendes Interesse - insbesondere auch in Bezug auf das Zuhören. So kuratierte Berit Fischer 2014 die Ausstellung *HLYSNAN: The Notion and Politics of Listening (Casino Luxembourg)*. „Das Alt-Englische Wort *hlysnan* (heute: *listen*) betont in seiner Bedeutung *Aufmerksamkeit* und *Intention*. In Anlehnung daran geht es auch in dem Projekt *HLYSNAN* nicht nur um das Hören an sich - also das automatische oder passive Wahrnehmen von Geräuschen - sondern um den bewussten Akt des Zuhörens; dem vorsätzlichen, zielgerichteten Hören. Das Zuhören bedarf verstärkter Konzentration und Fokus auf das, was man hört; es hat etwas mit Sehnsucht, mit Erwartung, und dem Wunsch nach Verstehen von Sinngehalt zu tun.“ (Berit Fischer, Kevin Muhlen).

Die Kultur der (politischen) Rede als offener Diskurs, wie sie Sokrates eingeführt hat, ist uns durch demagogische und andere Meinungen ausgrenzende Politreden zunehmend verloren gegangen – ebenso wie die Kultur des Zuhörens. Einseitigen Rollenzuschreibungen, plakativen und verkürzten Informationen bis zu direkten Verunglimpfungen Andersdenkender will die *Plattform für Streitreden* entgegenwirken und eine neue Aufmerksamkeit auf den feinen Gebrauch von Sprache (auch in Form von Performances) und den Dialog mit dem Publikum legen. Ebenso wie *HLYSNAN* versteht die *Plattform für Streitreden* das Zuhören „als Stellungnahme, als Positionierung, als Haltung und als Geste“.

Die Wechselwirkung von Reden und Zuhören erfährt durch die von Studierenden realisierte, begehbare Skulptur, die sich auf die süße Verführung einer Torte mit Zuckerguss bezieht, eine Akzentuierung in Bezug auf die Frage des Strebens nach Karriere. Die Skulptur hinterfragt dabei auch die Aussagekraft von Statistiken, die u.a. über „Tortendiagramme“ dargestellt werden, ebenso wie den von der Gesellschaft allseits geforderte Zwang zum Hinaufklettern der Karrierestufen. Dieser ist heute oft einseitig vom Streben nach ökonomischem Erfolg geprägt, während humanistische und soziale Werte, die wesentlich für ein heterogenes Zusammenleben in der Gesellschaft sind, zunehmend ausgegrenzt werden. Wissenschaft und der Fortschritt in der Technik können jedoch nur in der Wertschätzung auch dieser anderen Werte eine Gesellschaft fördern, die Erfolg nicht nur an messbaren und ökonomisch verwertbaren Ergebnissen misst, sondern diese in der Komplexität von Visionen eines „guten Lebens für alle“ betrachtet.

Im Rahmen von 100 JAHRE FRAUENstudium hinterfragt die Plattform für Streitreden also nicht nur die Rolle von Frauen in der Technik und in der Gesellschaft, sondern stellt Fragen zur Befindlichkeit unserer Gesellschaft und „weiblichem“ Denken und Handeln zur Diskussion. Sie lädt das Publikum im öffentlichen Raum ein, sich mit den komplexen sozio-politischen Realitäten zu befassen und lotet dabei die Frage aus, welchen Beitrag der/die Einzelne aktiv und persönlich bereit ist zu leisten – anstatt sich auf das Abschieben von Verantwortung zurückzuziehen.

Reden und (Musik-) Performances von:

Asma Aiad, Doris Arztnann, AugustinverkäuferInnen, Imen Bousnina, Die Brutpfleger\*innen, Daniela Chana, Katharina Ernst, Frauen\*solidarität, Petra Ganglbauer, Elisabeth Günther, Janea Hansen, Tereza Hossa, Liebstoecckel & Söhne, Mieke Medusa, Anna Mendelssohn, Susanna Oberforcher,

Judith Nika Pfeifer, Purr!\_femme!\_ance!, RADS, Raimar Stange, Marlene Streeruwitz, Lea Susemichel, Sweet Susi, theaterfink, Yosi Wanunu.

Realisierungsteam der Plattform für Streitreden:

Karina Baraniak, Kacper Bochyński, Kyriaki Deligiannidou, Theresa Edelbauer, Jana Faraj-Allah, Laura Farmwald, Georgia Georgiou, Angeliki Gkotsi, Heike Hümpfner, Eleni Kampouroglou, Chryssoula Koutsia, Katja Puschnik (Institut für Kunst und Gestaltung/ TU Wien).  
In Zusammenarbeit mit: Hannes Wegscheider und Christoph Lachberger.

Alle Streitreden werden aufgezeichnet und sind in der *Lauschstation* von Felix Redmann im Foyer der TU Wien während des Projekts zum Nachhören zugänglich und danach auf der Website des Instituts verfügbar. Zu den Veranstaltungen wird die *Lauschstation* auf den Karlsplatz gerollt.

**Vertrocknetes Rosa, Neidisches Gelb, Bleiernes Schwarz**

Parallel zur *Plattform für Streitreden* finden am 29.05., 03.06. und 15.06.2019 um 17:00 Performances von Simona Durovic, Chryssoula Koutsia, Nina Wohlfahrt, u.a. statt.

Die Performances nehmen Bezug auf die Rolle des "Korsetts", sowie auf das „Triadische Ballett“ von Oskar Schlemmer (1912). Die ursprünglichen Farbuordnungen der Figurinen (festliches Weiß/ Rosa, burleskes Gelb und heldisches Schwarz) erfahren nun im öffentlichen Raum zwischen dem Eingang der TU Wien und dem Ressel-Denkmal eine neue Interpretation, die die heutige Rolle der Frau sowie aktuelle „Korsette“ der Gesellschaft hinterfragen.

Kostüme: Hendrik Hofbauer, Catherine Lindmayer, Yasemin Tekin

Am **Karlstag** (17.05.) wird die *Plattform für Streitreden* von 17-19:00 den KuratorInnen von karlsplatz.org zur Verfügung gestellt. Von 14-17:00 findet ein weiteres Projekt im Rahmen von *100 JAHRE FRAUENstudium* statt: „Hürdenlauf“ von Petra Hirschler und Karin Hiltgartner mit Studierenden der Raumplanung und der Band „Sag nicht Tussi zu mir“.

**Programmkalender und weitere Informationen:**

Institut für Kunst und Gestaltung/ TU Wien: <http://kunst1.tuwien.ac.at/>

100 JAHRE FRAUENstudium: <http://dietechnik.at>

Kunst im öffentlichen Raum Wien: <http://www.koer.or.at>

Für Rückfragen stehen zur Verfügung:

Christine Hohenbüchler: [ch@kunst.tuwien.ac.at](mailto:ch@kunst.tuwien.ac.at)

Barbara Holub: [holub@transparadiso.com](mailto:holub@transparadiso.com)

Helga Gartner: [helga.gartner@tuwien.ac.at](mailto:helga.gartner@tuwien.ac.at)

Martina Taig: [martina.taig@koer.or.at](mailto:martina.taig@koer.or.at)